

In der Tarifrunde 2000 haben der BAVC und die IG BCE die Sozialpartner-Initiative „Start in den Beruf“ vereinbart.

Damit soll jungen Menschen die **Chance auf eine qualifizierte Berufsausbildung** in der chemischen Industrie ermöglicht werden.

Auch in Zukunft sollen genügend geeignete **Bewerber für den Bereich der chemischen Industrie** zur Verfügung stehen.

Auch Schulabgänger, die noch weitere Qualifikationen benötigen, um eine Ausbildung zu beginnen, müssen eine Chance erhalten.

Die Unternehmen der chemischen Industrie sind aufgerufen, Plätze für die gemeinsame Initiative der Tarifvertragsparteien zur Verfügung zu stellen. Der regional zuständige Chemie-Arbeitgeberverband kann dazu die Unternehmen beraten.

Nachfolgend einige Erläuterungen zu dem

Durchgeblickt ...

*„Wer für ein Jahr plant,
säe Korn;
wer für ein Jahrzehnt plant,
pflanze Bäume;
wer auf Lebenszeit plant,
bilde Menschen.“*

Chin. Weisheit

Förderprogramm: Start in den Beruf

Zielsetzung

Durch das Förderprogramm sollen die Jugendlichen zur Aufnahme einer qualifizierten Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) befähigt werden.

Dieses Ziel soll durch eine Verzahnung von betrieblicher Praxis und theoretischer Unterweisung erreicht werden. Neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten ist eine sozialpädagogische Betreuung unerlässlich. Damit können auch Defizite im Verhaltensbereich ausgeglichen werden. Der Aufbau sozialer Kompetenzen trägt

mit zum Erlernen von Schlüsselqualifikationen und dem Erwerb von Handlungskompetenz bei.

Die Ziele im Einzelnen:

- Befähigung zur Aufnahme einer Ausbildung verbessern;
- Vorbereitung auf Eingliederung in das Berufsleben;
- Förderung der beruflichen und sozialen Intergration der Teilnehmer.

Zielgruppe

Zur Zielgruppe zählen Jugendliche bis zum 20. Lebensjahr, die wegen fehlender Qualifikationen noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

Um ihre sprachlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Wissenslücken zu schließen und ihre Motivation und ihr Verhalten zu verbessern, können sie an diesem Förderprogramm teilnehmen.

Dauer

Das Förderprogramm soll mindestens sechs Monate dauern, maximal 12 Monate. In Abstimmung mit der Berufsschule kann der Beginn des Programms jederzeit festgelegt werden.

Bis zur Hälfte der tariflichen Vergütung nach dem Tarifvertrag zur Förderung der Integration von Jugendlichen (vgl. Seite 8 der Ausgabe 3 / Juni 2000) kann der Unterstützungsverein der chemischen Industrie den Jugendlichen ab dem 1. Oktober 2000 als Hilfe zum Le-

bensunterhalt gewähren. Bis zum 30. September 2001 beträgt die Unterstützungslleistung die Hälfte der tariflichen Vergütung.

Durchführung

Die Durchführung des Förderprogramms hängt von den betrieblichen Gegebenheiten ab. Deshalb kann nicht nach einem einheitlichen Schema verfahren werden.

Wichtig ist, dass die drei Elemente

- betrieblicher Einsatz,
- Besuch der Berufsschule und
- sozialpädagogische Betreuung sinnvoll aufeinander abgestimmt werden.

Ein betrieblicher Einsatz kann in den folgenden Tätigkeitsfeldern erfolgen:

- Produktion,
- Werkstätten,
- Labors und
- Verwaltung.

Zu den schulischen Inhalten (Berufsschule und/oder betrieblicher Zusatzunterricht) zählen folgende Gebiete:

- Umgang mit Sprache,
- Mathematik und Rechnen,
- Sozialkunde,
- naturwissenschaftliche Grundlagen in Chemie, Biologie und Physik,
- Umweltschutz,
- Arbeitssicherheit.